

KV6 Aktionen im Museum

>Columbus<

Wenn es von der Klasse und dem aufgesuchten Museum her möglich ist, sollten sich die Schülerinnen und Schüler zunächst frei im Museum bewegen dürfen. Eine Wiederholung der Verhaltensregeln ist in jedem Fall angebracht.

Auf diese Weise können sich die Kinder zum einen mit den Räumlichkeiten bekannt machen und zum anderen bereits die Kunstwerke entdecken. Dabei werden aus Vorbesprechungen bekannte Bilder ausgemacht und somit an Erfahrungen der Kinder angeknüpft. Eine Wiederholung von Vorwissen vor den Originalen bietet sich an.

Zudem werden neue, noch unbekannte Werke vorgefunden.

Wer Anhänger von Arbeitsblättern ist, kann hier schon Platz einräumen für

- ein Werk, das ich schon kenne:
- ein Kunstwerk, das mich interessiert:

In jedem Fall sollte eine Besprechung im Steh- oder Sitzkreis stattfinden.

>Ich bin Fan von...<

Im Laufe des Museumsbesuchs können die Schülerinnen und Schüler ihr Lieblingswerk aussuchen. Auf diese Weise kann sich eine kleine „Führung“ ergeben, indem die Gruppe von Werk zu Werk wandert. Vor der Arbeit sollte diese kurz beschrieben werden. Möglicherweise können die Schülerinnen und Schüler ihre Entscheidung auch begründen.

>Ausschnitt<

Besucht die Lehrkraft im Vorfeld des gemeinsamen Besuchs die Ausstellung, kann sie Bildausschnitte fotografieren. Auch Teilansichten von Objekten, Skulpturen etc. eignen sich dazu. Diese werden den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Doch wo befinden sich diese Ausschnitte?

Durch diese Suche von Bild- oder Werkfragmenten setzen sich die Kinder/ Jugendlichen spielerisch mit den ausgestellten Kunstwerken auseinander.

Für die Größeren können für diese Aufgabe auch digitale Medien verwendet werden. Über Schnittstellen oder Programme werden die Ausschnitte den Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Eine Besprechung über die Verwendung von Handys im Museum zu ausschließlich diesem Zweck muss vorab erfolgen. Dann kann das aber auf alle Beteiligten motivierend wirken.

>Badeente<

Badeenten, Playmobilfiguren, Bauklötze etc. Verschiedene kleine Objekte werden im Museum an die Kinder/ Jugendliche ausgegeben. Im Laufe des Unterrichtsgangs soll jeder sein Objekt einem Kunstwerk zuordnen. Dies kann geschehen, indem sich Inhalte anbieten [auf dem Bild ist ein See >Badeente] oder Farben von Objekt und Werk/ Werkausschnitt übereinstimmen. Auch formale Analogien können gezogen werden. Wird diese Aufgabe in PA absolviert, entwickeln sich so kleine Gespräche über die Kunstwerke.

>Detektive<

Eher für die jüngeren Schülerinnen und Schüler eignet es sich, Inhalte einer Bildbetrachtung in eine kleine Geschichte zu verpacken. Als Detektive untersuchen sie die Bilder. Wurden zuvor Kontraste besprochen oder sind diese den Kindern ohnehin geläufig, können die Kinder diesen auf den Bildern nachspüren.

Befindet man sich in einer Ausstellung mit detailreichen Malereien, können sich die Kinder/ Jugendlichen zu kleinen Entdeckungen aufmachen. Dies gilt ebenso für das Suchen von dargestellten Objekten oder Personen/ Tieren. Auch können besprochene Aspekte des Farbauftrags o.Ä. auf diese Weise aufgespürt werden.

Dazu ist es hilfreich, Schablonen mit Gucklöchern auszuteilen. [KV zum selbst machen] Dadurch gelingt der Fokus auf Ausschnitte im Bild.

Auch hier sollte eine kurze Besprechung stattfinden. Was hast Du entdeckt?

>Alles Geschichten<

Auch und gerade in einem Museum ist es sinnvoll, Möglichkeiten der individuellen Vertiefung in Bilder anzubieten. Dazu suchen sich die Schülerinnen und Schüler ein Werk raus, in dessen Nähe sie sich ohne andere Besucher zu stören, hinsetzen können. Im Skizzenheft können nun kleine Geschichten zu Bildern oder Bildausschnitten erzählt werden. Gut ist, wenn die Kinder/ Jugendlichen diese Form des Bildumgangs bereits von Werkbetrachtungen aus der Schule kennen.

Initiiert werden können solche Geschichten über Satzfragmente, die vorgegeben werden. [Auf dem Bild, da steht ein Haus. Ich bin mir sicher, da wohnt] Hier ist eine gute Gelegenheit der Fächerverbindung und der Weiterarbeit in der Schule.

Vielleicht gelingt es, dass die Geschwindigkeit der Betrachtung etwas reduziert wird und ein Eintauchen in die Bilderwelt geschieht.

>Originale entdecken<

Mit einem kleinen Arbeitsblatt oder Leporello werden Besonderheiten des Originals fokussiert.

- Welches Werk ist größer als Du dachtest?
- Welche Bilder sind mit Ölfarben gemalt?
- Gibt es Bilder, die nicht auf Leinwand gemalt sind?
- Wo ist ein besonders toller Rahmen?
- Welches Werk ist größer als Du?
- Um welche Kunstwerke kannst du herumlaufen?
- Gibt es Arbeiten aus Stein, aus Holz, aus Metall?

Eine derartige Liste sollte natürlich an die spezifische Situation angepasst werden.

>Plastiken zeichnen<

Eine Besonderheit der Begegnung mit dem Original besteht darin, dreidimensionale Arbeiten auch räumlich wahrnehmen zu können. Dadurch kann die Raumeinnahme nachvollzogen, materielle Aspekte unmittelbar erfahren werden.

In die Skizzenhefte werden eine oder mehrere räumliche Figuren gezeichnet.